

Eine Enquête über die BHBI am kantonalen Lehrerseminar Liestal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **37 (1972)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Enquête über die BHBl am kantonalen Lehrerseminar Liestal

Im vergangenen Sommer verteilten wir an die 60 Absolventen des Primarlehrerkurses 1970/72 je eine Nummer unserer Zeitschrift mit einem Fragebogen. Der Erfolg der Umfrage war nicht sehr ermutigend, nur 10 ausgefüllte Bogen (16,6 %) kamen zurück. Allerdings war der Zeitpunkt der Verteilung (einige Wochen von den Sommerferien) ungünstig gewählt. Zu den einzelnen Fragen wurde folgendermassen Stellung bezogen:

1. Haben Sie von den Baselbieter Heimatblättern schon etwas gehört? 3 ja, 7 nein.
2. Finden Sie die Ihnen übergebene Nummer (Nr. 1, 1971) ansprechend — interessant — langweilig? 7 ansprechend, 2 interessant, 1 langweilig.
3. Könnten nach Ihrer Auffassung einzelne Beiträge für den Unterricht verwendet werden? 7 ja, 1 nein, 2 unbestimmt.
4. Möchten Sie als angehende Lehrerinnen oder Lehrer sich in irgend einem Gebiet der Heimatforschung in Ihrem zukünftigen Wahlort beteiligen und würden Sie die Anleitung zu selbständiger Arbeit (Arbeitsnachmittage, Exkursionen) begrüßen? 7 ja, 3 nein.
5. Welche Gebiete sollten nach Ihrer Auffassung in den BHBl ebenfalls berücksichtigt, welche als weniger wichtig weggelassen werden?
Zusätzlich berücksichtigen: Information über wichtige Zusammenhänge — Gebiete, die sich vorwiegend auf die Schulpraxis ausrichten, z. B. Ursachen von Kriegen und Aufständen, Auskunft über das Leben der Bauern, Bürger, Handwerker u. a. in früheren Zeiten.
Weglassen: Schöne Werte (im Sinne einer vergangenen Zeit) — Allzu «nur» Volkskundliches, z. B. Anekdoten.
6. Hätten Sie Lust, sich in irgend einem Gebiet, das der jungen Generation nahe liegt, zu betätigen und dies durch Beiträge in den BHBl zu bezeugen? 5 ja (davon 2 bedingt, nicht Volkskunde, andere Sachgebiete), 5 nein.

Wenn von dem Sechstel auf das Ganze geschlossen werden kann, interessieren sich diese jungen Leute eher mässig für die Belange der Heimatforschung. Als besonders verwerflich wird von einigen die Volkskunde (oder meinen sie die Folk-Lore?) empfunden, weil sie angeblich frühere Zustände als «schöne Werte» verherrlicht und das Negative weglässt. U. E. tragen die Ergebnisse einer ernsthaften und kritischen Forschung zum Verständnis der Heimat bei und können dem Lehrer beim Aufbau eines lebendigen und anschaulichen Heimatkundeunterrichts eine grosse Hilfe sein.

Ruhebänke in der Umgebung Basels

Zum Aufsatz von Ernst Zeugin in Nr. 2, 1972, S. 189 f. unserer Zeitschrift steuerte Erwin Rudin, alt Lehrer in Muttenz, in dankenswerter Weise folgende Ergänzung bei.

Ein bedeutender Punkt an der *Elsässerstrasse* (Basel-St. Ludwig) war für mich bei der Abzweigung der Hüningerstrasse. Der Ort sah damals ganz anders aus